

M1a HEIMAT- UND FLUCHTBILDER VON GEFLÜCHTETEN



© Hilfe konkret. Croatian Baptist Aid

Versorgung von Flüchtlingen durch Croatian Baptist Aid/Hilfe Konkret auf der Balkanroute im Transit-Flüchtlingslager Slavonski Brod, Kroatien (2015/2016)



© Hilfe konkret . Croatian Baptist Aid

Rückkehr nach dem Krieg in das eigene Haus: Ein Mann steht vor seinem Haus, das völlig zerstört ist, Nordbosnien (1995)



© Hilfe konkret, Croatian Baptist Aid

Kinder in Idomeni, Griechenland (2016)



© Hilfe konkret, Croatian Baptist Aid

Flüchtlinge in Idomeni, Griechenland (2016)

M1b HEIMATBILDER AUS DEUTSCHLAND



© pixelio



© pixabay

M1b HEIMATBILDER AUS DEUTSCHLAND – FORTSETZUNG



Seit dem Jahr 2015 sind über 1,3 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland gekommen.

Die meisten Menschen kommen aus den Ländern Syrien, dem Irak und Afghanistan. Alle drei Länder sind von aktuellen oder erst kürzlich beendeten (Bürger-) Kriegen und kriegerischen Konflikten betroffen, die bis heute eine sehr schwierige Sicherheitslage darstellen.

Weitere Herkunftsländer sind: Bosnien-Herzegowina, Georgien, Indien, Kosovo, Mazedonien, Pakistan, Serbien, Togo, Türkei. Die Vielzahl der Länder bedingt auch eine Vielzahl von Gründen, warum Menschen ihre Heimat verlassen. Dazu gehören neben Krieg und Vertreibung u. a. die Missachtung von Menschenrechten, Verfolgung, Hungersnöte, Naturkatastrophen und Klimafolgen, Enteignung und auch bittere Armut und Perspektivlosigkeit.

Darum hat sich die Politik zur Aufgabe gemacht, die Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen. Das Schließen von Grenzen reicht als Beitrag nicht, so wird es immer wieder im politischen Alltag betont und stellt die Verantwortlichen und uns vor eine Reihe von Aufgaben.

Weltweit befinden sich nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) derzeit mehr als 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht, die Mehrheit innerhalb der Grenzen ihres Heimatlandes (40,8 Millionen).

Mehr als die Hälfte der Menschen, die sich auf unserem Globus auf der Flucht befinden, sind unter 18 Jahre alt. Aus der UN-Kinderrechtskonvention sowie der EU-Aufnahmerichtlinie leitet sich „das Recht auf besonderen Schutz“ ab.

Zur Situation in Baden-Württemberg schreibt die Landeszentrale für politische Bildung in Stuttgart:

„Nachdem die Flüchtlingswelle nach Baden-Württemberg Ende 2015 ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist die Lage inzwischen wieder weitaus entspannter. Schon **seit dem Jahr 2016 kommen wieder wesentlich weniger Menschen** im Südwesten an. Das hängt u. a. mit der Schließung der Balkanroute zusammen.“

Die Situation in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes hat sich deshalb merklich entspannt, provisorische Unterkünfte wie Turnhallen oder aufblasbare Zelte sind inzwischen wieder geschlossen worden.

Im Jahr 2017 sind nach Angaben des Innenministeriums rund **16.000 Flüchtlinge** nach Baden-Württemberg gekommen. Im Schnitt kamen rund 44 Menschen pro Tag, in den Hochzeiten kamen täglich über 500 Menschen. Die größte Gruppe mit rund 2.700 Personen kam im vergangenen Jahr aus Syrien. Weitere Herkunftsländer waren Nigeria (1.700), der Irak (1.500), Gambia (1.300) und Afghanistan (600).

Im Jahr 2016 hat Baden-Württemberg gut **56.000 Flüchtlinge aufgenommen**, von denen knapp **33.000 einen Asylantrag gestellt** haben.

Im Jahr 2015 hat Baden-Württemberg insgesamt **185.000 Menschen aufgenommen**, von denen knapp **98.000 einen Asylantrag gestellt** haben (die anderen sind auf andere Bundesländer weiterverteilt worden, weitergereist oder konnten erst später einen Asylantrag stellen).

Zum Vergleich: Auf dem Höhepunkt des Jugoslawien-Krieges kamen im gesamten Jahr 1992 rund 52.000 Menschen in den Südwesten Deutschlands.

Die Anstrengungen von Land und Kommunen fokussieren sich jetzt darauf, für anerkannte Asylbewerber/-innen geeigneten Wohnraum zu finden und die Menschen in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt zu integrieren. Eine wichtige Rolle spielen weiterhin die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfer, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind.“

(siehe: https://www.lpb-bw.de/fluechtlinge_baden_wuerttemberg.html)

Die rückläufige Entwicklung der Flüchtlingszahlen zeigt, dass neben der (inzwischen geschlossenen) sogenannten Balkanroute die meisten Flüchtlinge inzwischen direkt von Afrika über das Mittelmeer unter Lebensgefahr und Aufwendung großer Risiken zu uns kommen. Oft reisen sie in überfüllten Booten, ohne Trinkwasser und ohne Schutz. In der Regel bezahlen sie diese lebensgefährliche Reise sehr teuer, oft unter Aufwendung des gesamten Vermögens, an Schlepper- und Mafiaorganisationen.

Siehe auch:

http://www.deutschlandundeuropa.de/72_16/fluechtlinge_asyldebatte.pdf

<https://www.ekd.de/Zehn-Ueberzeugungen-Flucht-und-Integration-14970.htm>

<p>K</p>	<p>G</p>
<p>K</p>	<p>G</p>
<p>K</p>	<p>G</p>

Ja

Nein

Ja

Nein

Ja

Nein

Anleitung „Elfchen“

Ein „Elfchen“ ist ein Gedicht, das aus elf Wörtern und fünf Zeilen besteht und das sich nicht reimen muss. Schreibe in die jeweilige Zeile ein eigenes Wort / eigene Wörter zu den Vorgaben:

1. Zeile: eine Farbe oder eine Eigenschaft – 1 Wort
2. Zeile: ein Gegenstand oder eine Person mit Artikel – 2 Wörter
3. Zeile: Wo und wie ist der Gegenstand oder was tut die Person? – 3 Wörter
4. Zeile: etwas über sich selbst schreiben – 4 Wörter
5. Zeile: 1 Wort

.....

.....

.....

.....

.....

Anleitung „Siebenzeilengedicht“

Schreibe in die jeweilige Zeile eine eigene Ausformulierung der Vorgabe:

1. Zeile: ein Ort oder Platz
2. Zeile: ein Ich-Satz mit einer Tätigkeit
3. Zeile: ein Vergleich
4. Zeile: eine Erweiterung (zu 3)
5. Zeile: ein Satz, der eine Frage ist.
6. Zeile = wie die 2. Zeile
7. Zeile = wie die 1. Zeile

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....